

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 29. Juni.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 2. Quartals bringen wir in Erinnerung,  
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ Sgr.,  
auswärtige aber . . . . . 1 . . . 18¾ . . .

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeetzte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 29. Juni 1831.

Die Zeitungs Expedition von W. Decker & Comp.

### Inland.

Berlin den 24. Juni. Se. Majestät der König haben den Kaufmann F. W. Schmidt zu Neu-Orleans zum Konsul daselbst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben gestern Mittags um 12½ Uhr dem am diesseitigen Hoflager akkreditirten königl. Hannoverschen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Freiherrn von Münchhausen, eine Privats-Audienz zu ertheilen, und aus dessen Händen sein Beglaubigungsschreiben entgegen zu nehmen geruht.

Der diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. Dänischen Hofe, Graf von Raczynski, ist aus Westpreußen hier angekommen.

Der General-Major und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, von Mansurov, ist nach Alexisbad abgereist.

### Ausland.

#### Rußland.

St. Petersburg den 15. Juni. Die Nordische Biene theilt einen Auszug aus dem Briefe eines bei der Armee in Polen befindlichen Offiziers vom Finnländischen Garde-Regiment mit, worin es unter Andern bei Erwähnung einer Brücken-Verscheidung heißt: „Fruchtlos blieben alle Bemühungen des Feindes, sich der Brücke zu bemächtigen, die unter seinem dichtesten Kartätschenhagel von der ersten Kompagnie zerstört wurde. Se. Kais. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch, in eigner Person auf den gefährlichsten Stellen zugegen und selbst Zeuge, wie die Finnländer unter den Kartätschen standen, rief aus: „Keiner hat auch nur die Wimper gezuckt. Ich Selbst werde es meinem Bruder schreiben.“ — Es war nicht zu verwundern. Das erhabene Beispiel der Unererschrockenheit des kaiserlichen Bruders begeisterte uns! Alle sind bereit, Ihm nachzueilen in Schlacht und Tod!“

## Königreich Polen.

Warschau den 20. Juni. Die Staatszeitung berichtet: „Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael steht mit den Gardes in Masow. Unsere bei Nitrolenka in Gefangenschaft gerathenen Mitbrüder sind bis jetzt noch im Russ. Feldlager, weil die Russen sie bei der unsicheren Kommunikation nicht in das Innere von Rußland absenden konnten. In Prasnysz haben die Russen ein Verproviantirungs-Comité eingesetzt, an dessen Spitze der Kaiserl. Flügel-Adjutant Fürst Trubekoi steht. Der Apotheker Zimmermann in Pultusk, von dem es hieß, daß er von den Russen gehängt worden sei, lebt, ist aber nebst den Bürgermeistern von Maselsk und Sierozk und dem Pfarrer Ladeyski verhaftet worden.“ Der Warschauer Zeitung zufolge soll es jenem Apotheker gelungen seyn, aus seiner Haft zu entkommen und nach Warschau zu gelangen, wo er sich gegenwärtig befindet.

In der Staatszeitung heißt es: „Aus dem Augustowschen sind uns folgende Nachrichten aus guter Quelle, größtentheils von Augenzengen, zugekommen. Nachdem das Hauptkorps des Generals Bielgud durch diese Boywoodschafft gezogen war, erschienen erst am 9. d. M. einige Kosaken-Trupps in Kalwary; aber auch diese zogen sich wieder nach Suwalki zurück und sagten, daß ihre Hauptmacht am Augustowo stände. — Der Oberstlieutenant Zaliwski bildete die Arriergarde des Generals Bielgud und folgte dem Corps in einer Entfernung von 2 Tagereisen; er sammelte die übrigen Insurgenten, die waffenfähige Jugend und die Transporte, und schickte Alles über die Memel; außerdem befahl er auch den Beamten und angesehenen Bürgern bei Todesstrafe, der Armee zu folgen. — Gen. Bielgud führte 800 Gefangene bei sich, unter denen sich mehrere Offiziere befanden; von den Unsrigen ist der Capitain Zaborski bei den Chassurs verwundet worden. — General Dembinski kommunizirte mit den Lithauischen Insurgenten über Dita, wo man für ihn eine Brücke über den Niemen schlagen ließ, mittelst welcher er schon eine Stafette von dem Lithauischen General Tyzkiewicz erhalten hat, welcher letztere nach Süden hin bereits mit dem Gen. Chlapowski in Verbindung stand. Diesen Insurgenten gelang es, die Russen in Trozkschen zu schlagen, ehe dieselben ihre Kommunikation mit der regulären Armee eröffnet hatten. Sie erbeuteten 2 Kanonen, viele Munition und einige Kirgisische Pferde. — Nachdem General Chlapowski die Biastockter Haide durchzogen hatte, warf er einen Theil der Insurgenten nach der Gegend von Słomim; er selbst aber wendete sich nordwärts, schlug die Russen zwischen Wilkowszki und Grodno, nahm denselben 2 Kanonen und 40 Gefangene, ging dann über den Niemen und stand am 5. Juni in Lida. Dort versammelten sich um ihn an 2000 Lithauische junge Leute aus den bedeutendsten Familien, außer

andern zahlreichen Kavallerie- und Infanterie-Trupps der Insurgenten. — In der Gegend von Kossienma standen 20,000 uniformirte und ziemlich gut bewaffnete Samogitier.“

Ehe der Generalissimus in der Nacht vom 13. zum 14. mit der Haupt-Armee aus Praga ausrückte, hat derselbe wieder durch zwei Tagesbefehle eine Menge von Beförderungen bei der Armee vorgenommen, worunter sich auch die des Obersten Desiderius Chlapowski zum Brigad-General befindet.

In Beziehung auf die Operationen der Hauptarmee sagt die Warschauer Zeitung, daß General Janowski ein vortheilhaftes Gefecht mit dem Feinde gehabt, daß sich bedeutende Russische Streitkräfte in der Gegend von Sierozk gezeigt hätten, und daß sich in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. sogar in der Hauptstadt das Gerücht verbreitet habe, die Kosaken wären bei Biololenka in der Nähe von Warschau erschienen, welches aber nur darauf beruhte, daß zwar wirklich einige 100 Kosaken bei Zegrz über die Narew setzten und sich auf dem linken Ufer derselben zeigten, aber beim Heranrücken einer Polnischen Kavallerie-Schwadron sich eiligst wieder über den Fluß zurückzogen, nachdem sie einiged Vieh fortgeführt hatten. Dasselbe Blatt meldet als ziemlich sicher, daß General Dawidoff in einem Treffen mit General Chranowski ein Bein verloren haben und nach Brzesk gebracht worden sei.

Dem Reichstage soll, wie der Warschauer Kurier meldet, ein Projekt vorgelegt worden seyn, wonach alles überflüssige silberne Kirchengeräth für die Bedürfnisse des Landes gegen hprocentige Obligationen und die Versicherung, daß man es später den Kirchen wieder anschaffen werde, hergegeben werden soll; im Senat ist dasselbe angeblich schon durchgegangen; außerdem soll noch ein anderes Projekt eingereicht werden, worin darauf angetragen wird, alle in Polen sich vorfindende Pferde, die zum Armeedienst tauglich sind, zu requiriren.

In dem Senatssaal ist jetzt das Wappen des Großherzogthums Litauen, eines geharnischten Reiter in der Verfolgung des Feindes begriffen darstellend und Pogon genannt, aufgehängt worden.

Die Staatszeitung giebt folgende Beschreibung von der Bekleidung und Bewaffung der jenseit des Bug herumstreifenden Insurgenten: „Sie tragen Weinleider aus halbgegerbtem Leder, eine Woluschle von grobem härenen Zeuge mit ledernen Ärmeln und eben solchem Krage, über der Schulter einen ledernen Schlauch zu Getränken und Lebensmitteln, einen alten Säbel an der Seite, eine Pistole und in der Hand statt der Lanze eine Stange, auf deren Spitze ein gewärfter Zahn aus einer Egge befestigt ist.“

Von der Polnischen Gränze den 21. Juni. Die neuesten Nachrichten aus Warschau sprechen von bedeutenden Mährungen, die daselbst fortwährend herrschen, u. in Folge deren sogar von Veränderungen“

im Oberbefehle des Heeres die Rede war, wozu besonders die unerwartete Rückkehr des Generalstabes der Armee Anlaß gegeben zu haben scheint. Dem General Strzynecki soll seine am 14. d. projektirte Unternehmung mißglückt seyn, weshalb man auch die Hauptarmee selbst bald zurück erwartet und der Meinung ist, daß sie eine andere Bewegung werde auszuführen suchen. Die Russische Armee soll die Stellungen bei Siebce, Sierozk u. s. w. besetzt haben und jetzt dort konzentriert seyn. Man glaubt, daß sie im Laufe dieser Woche einen Uebergang über die Weichsel versuchen werde.

Aus Briefen von der Lithauischen Gränze geht hervor, daß die Russen am 19. d. M. im ruhigen Besitze von Polangen und Krottingen waren, und daß in dortiger Gegend sich keine Insurgenten blühen ließen; hieraus wäre zu schließen, daß sich diese, ihrer früheren Absicht gemäß, nach Wilna zu gewandt haben.

Von der Galizisch-Polnischen Gränze vom 3. Juni. Die von der K. K. Galizischen Regierung gegen die Auswanderung ihrer Unterthanen zu den insurgirten Polen getroffenen Maßregeln sind bekannt; und doch konnten sie bisher diese Auswanderungen nicht ganz verhindern. Auch ist es vielen zu dem entwaffneten Corpß des Generals Dwernicki gehörigen Individuen gelungen, die Gränze des Königreichs Polen wieder zu erreichen. Um diesen Zulauf gegen Zamosc zu hindern, hat sich General Rüdiger in südlicher Richtung von dieser Festung aufgestellt, und schickt bedeutende Streifkommando's aus. Es heißt, General Chrzanowski habe dadurch Gelegenheit gefunden, sich wieder der Weichsel zu nähern, und sei vor einigen Tagen mit 4000 Mann und 8 Kanonen in der Richtung von Pulawy aufgebrochen; er dürfte indessen leicht mit den Truppen des Generals Kreuz zusammenreffen, der, wie es scheint, die Absicht, auf das linke Weichsel Ufer überzugehen, noch nicht aufgegeben hat. Von Warschau aus sollen indessen Maßregeln genommen seyn, um jedes Unternehmen der Art zu vereiteln. Der Aufstand in Podolien ist noch nicht ganz erstickt, indessen dürfte General Roth hinlängliche Mittel besitzen, um dessen Weister zu werden.

### G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 19. Juni. Der gestrige Courier meldet, er könne mit Vergnügen anzeigen, daß einige der Schwierigkeiten, die der Annahme der Belgischen Krone durch den Prinzen Leopold im Wege standen, gehoben seien, und viel Hoffnung auf einen zufriedenstellenden Ausgang der Belgischen Angelegenheiten sei.

An der Börse ging gestern das Gerücht, die fünf Nächte hätten Commissarien ernannt, um neue Vorschläge über die Gränzbestimmung für Belgien zu machen, und sie würden bald abgeben.

Es scheint bestimmt, daß es im Oberhause zu

einem heftigen Widerstand kommen wird. Keine bedeutende Bekehrungen zu dem Reform-Systeme haben bisher unter dem hohen Adel stattgefunden, ja die Furcht vor den Folgen desselben hat sich allmählig weiter und weiter ausgedehnt. Der Marquis v. Hertford kommt eigends von Neapel zurück, um persönlich gegen die Reform im Oberhause zu stimmen. Mehrere Berechnungen sind von der im Oberhause erwarteten Mehrzahl gemacht worden, und wenn es wahr ist, daß die Tories daselbst eine Majorität von 46 Stimmen besitzen, so dürfte das Mittel der Krone, neue Pairs zu creiren, doch zu gefährlich seyn, um dasselbe zu einem so ansehnlichen Belaufe in Anwendung zu bringen.

Aus Terceira sind Briefe vom 5. Juni angekommen. Die Garnison von Fayal ist entschlossen, wegen der Ermordung von 350 friedlichen Einwohnern zu St. Jorge, den heftigsten Widerstand zu leisten. Die Regierung von Terceira leidet den größten Geldmangel, und wollte eine zweite Kriegsteuer ausschreiben. Sechs Englische Fahrzeuge sind bei der Expedition.

Der Sun meldet, daß die Lords der Admiralität am 19. d. M. nach Portsmouth gehen würden, um die Flotte, die im Begriff stehe, 6 Wochen lang zu kreuzen, vorher zu besichtigen. Die Flotte würde später wieder in den Hafen zurückkehren, um Wasser einzunehmen, und dann auf's neue zu einem sechswochentlichen Kreuzen auslaufen.

In Englischen Blättern lauten die Berichte aus Indien dahin, daß der Bescheid auf die Denkschrift der Offiziere in Bengalen, in Betreff der Vatta (Abzug des Servis), eine große Unzufriedenheit unter denselben hervorgebracht habe, und daß die große Mehrheit derselben entschlossen sei, durch eine Bittschrift an den König und an die beiden Parlamentshäuser gegen die Entscheidung der Direktoren zu protestiren.

### B r a s i l i e n .

Nachrichten aus Bahia vom 19. April zufolge, hatten große Menschenmassen in der Nacht vom 5. April die dortigen Läden angegriffen, die sich meistens im Besitze von Portugiesen befanden, und 30 der Letzteren ermordet. Die Portugiesen flüchteten an Bord der Schiffe, mit ihren Familien und Altem, was sie nur fortbringen konnten. — Am 29. April brachen ebendasselbst wegen der Ermordung eines Brasiliers durch einen Portugiesen neue Unruhen aus. Der Pöbel erbrach alle Wein- und Delmagazine und zerschlug die Fässer auf den Straßen. — Zu Pernambuco war man am 29. April ebenfalls vor Unruhen befangen.

### S t a d t - T h e a t e r .

Donnerstag den 30. Juni: Der Barbier von Sevilla. Oper in 2 Akten. Musik von Rossini. (Rossini: Mad. Holland-Kainz. — Sigaro: Hr. Holland.)

Das heute Nachmittags um 2½ Uhr am Nervenschlage erfolgte plötzliche Dahinscheiden ihres geliebten Gatten, des hiesigen Garnison-Verwaltungs-Inspektors Trentini, meldet in ihrem und ihrer beiden unmündigen Kinder Namen

die tief erschütterte Wittwe  
G. Trentini geborne Kopp.

Posen den 26. Juni 1831.

In der G. U. Simon'schen Buch- und Musikhandlung in Posen ist zu haben:

Skrzynecki's Bildniß, nebst andern neuen Kunstfachen und Musikalien.  
Karten von Polen, Litthauen, Wolhynien, Podolien, Ukraine und Gallizien.

#### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 4. d. M. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß zur Verpachtung der Güter Kurnik, Schrimmer Kreises, ein neuer Versteigerungs-Termin auf den 6. Juli d. J. bestimmt worden ist.

Posen den 25. Juni 1831.

Provincial-Landschafts-Direktion.

#### Bekanntmachung.

Die unbekanntenen Erben des Amtmanns Vincent Woydecki aus Vielejewo, Samterschen Kreises, welcher in dem zur Herrschaft Dobrojewo gehörigen Walde am 20. September 1814 getödtet vorgefunden wurde, werden ad terminum

den 12ten Januar 1832,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Brückner in unserm Instruktions-Zimmer des Morgens um 10 Uhr vorgeladen, mit der Verwarnung, daß wenn sie sich vor oder in dem Termine, oder schriftlich oder mündlich melden und weitere Anweisung gewärtigen, der Nachlaß als ein herrnloses Gut dem Fiskus zugesprochen werden wird.

Posen den 27. Januar 1831.

Königl. Preussisches Landgericht.

Auf den Antrag des Gutsbesizers Alexander von Balgen und des Curators der Friedrich Wossidol'schen Concursmasse, Justiz-Commissarius Landgerichts-Rath v. Gizycki, werden alle diejenigen, welche an dem Hypotheken-Recognitions-Schein vom 18. Februar 1807 nebst annektirten Schuld-Dokumente vom 16. Juli 1803 über die, für den Apotheker Adam Wossidlo auf dem Gute Myski, Schrobaer Kreises, sub Rubr. III. Nro. 9. eingetragene und später an die Friedrich Wossidol'sche Concursmasse übergegangene Pfort von 40,000 Gulden polnisch oder Sechstausend Sechshundert und Sechß und Sechßzig Thaler, zwanzig Silbergroschen nebst 5 pCt. Zinsen, als Eigenthümer, Cessionairen, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, vorgeladen, in dem auf den 25ten Oktober c. a. Vormittags 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Hausleitner in unserm Parteienzimmer anstehenden Termine, entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, zu erscheinen und ihre Ansprüche nachzuweisen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen an diese gedachten Dokumente präkludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch mit der Amortisation dieser Dokumente verfahren werden wird.

Posen den 26. Mai 1831.

Königl. Preuss. Landgericht.

#### Bekanntmachung.

Daß der von uns am 17. März c. durch Steckbriefe verfolgte, aus der hiesigen Frohnveste entwichene, berühmte Dieb Aurelius Brzozowski in Fraustadt ergriffen und an uns wiederum eingeliefert worden, dieß wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Posen den 24. Juni 1831.

Königliches Inquisitoriat.

Wein-Auktion, Jesuitenstraße No. 214.  
Eine bedeutende Parthie französischer Weine in Flaschen, sollen

den 30sten Juni und 1sten Juli cur.,

Vor- und Nachmittags,

in beliebigen Abtheilungen versteigert werden durch  
den  
Königl. Auktions-Commissarius  
W. H. Green.

Die Wohnung in dem Danielewicz'schen Hause, auf dem Graben No. 10., bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Stallung für 4 Pferde und Wagenselaf, ist, von Michaeli ab, zu vermieten, durch den Kaufmann

F. W. Gräß.

Die in meinem Etablissement an der Dombrücke befindliche Brau- und Mälzerei nebst Zubehör, will ich aus freier Hand auf mehrere Jahre verpachten. Hierauf Reflektirende wollen sich deshalb bei mir melden.

Posen den 27. Juni 1831.

F. W. Kantorowicz.

#### Tabak's-Anzeige.

Aechten türkischen Rauchtak in Blasen, so wie holländisch Blättchen, das Pfd. 10 Sgr., von Krug & Herhog in Breslau; auch wohlriechenden amerikanischen Thee-Canaster, Marinas-Canaster-Mischung à Pfd. 10 bis 12 Sgr., ist zu haben bei

R. U. Munk,

Wasserstraße No. 184.,

dem Hôtel de Cracovie gerade über.